

## Logistik-Indikator im dritten Quartal 2014:

## Geringere Expansion der deutschen Logistikwirtschaft – Enttäuschung über die Wirtschaftspolitik

Das Konjunkturklima in der deutschen Logistikwirtschaft hat sich im laufenden Quartal eingetrübt und ist auf das Niveau von vor einem Jahr zurückgefallen. Dies geht aus der jüngsten Erhebung (Septemberbefragung) zum Logistik-Indikator hervor, den das Institut für Weltwirtschaft im Auftrag der Bundesvereinigung Logistik e.V. (BVL) ermittelt. Der Rückgang um knapp 13 Punkte auf jetzt 124,9 Zähler geht maßgeblich auf eine Eintrübung der Geschäftserwartungen für die kommenden 12 Monate zurück (minus 19,7 Zähler), während die Lageeinschätzung für das laufende Quartal nur mäßig um 6 Punkte nachgegeben hat. Hierbei dürfte auch die Verunsicherung über die Entwicklung der diversen geopolitischen Krisenherde – insbesondere eventuell eskalierende Spannungen im europäisch-russischen Verhältnis – eine Rolle gespielt haben. Wichtiger aber waren wohl die in den Monaten vor der Befragung schlechten Produktions- und Auftragszahlen in der Industrie insgesamt. Der Dämpfer in der Logistikwirtschaft geht vor allem auf die Logistikdienstleister zurück, deren Klimawert sich um gut 15 auf 130,6 Punkte verringert hat, während sich für die Anwender in Industrie und Handel nur ein Rückgang um 10,4 auf 119,2 ergab. Bei diesen dominiert der Erwartungseinbruch die Gesamtentwicklung, während bei den Anbietern – anders als noch mehrheitlich im Vorquartal erwartet - auch schon die Lageeinschätzung spürbar nachgab. Insgesamt bewegen sich die gemessenen Klimawerte jedoch weiterhin deutlich oberhalb der neutralen 100er-Marke und zeigen somit immer noch eine expansive Grundtendenz an. Auch die Kurzfristeinschätzung für das kommende Quartal ist aufwärts gerichtet: Per Saldo rechnen 40 Prozent der Anbieter und knapp 20 Prozent der Anwender mit besseren Geschäften im Schlussquartal des laufenden Jahres.

Mit Ausnahme der Kapazitätsauslastung, die sogar leicht zulegen konnte, haben sämtliche Lageindikatoren der *Logistikdienstleister* merklich nachgegeben. Insbesondere der inländische Auftragseingang hat weniger kräftig zugelegt als im Vorquartal. Die weiterhin gute Auslastung dürfte der Grund dafür sein, dass die Anbieter ihre Investitionspläne noch nicht merklich geändert haben. Alle übrigen Erwartungskomponenten liegen indes deutlich hinter den vor drei Monaten ermittelten Werten zurück.

Die Lageeinschätzung der *Logistikanwender* in Industrie und Handel zeigt sich gegenüber dem Vorquartal kaum verändert. Hierzu trug bei, dass die nicht mehr ganz so kräftige Nachfrage durch eine relative Verteuerung für Logistikleistungen (als Indiz für eine konjunkturelle Anspannung im Markt) aufgefangen wurde. Bei den 12-Monats-Erwartungen haben sich mit Ausnahme der nahezu unverändert stark expansiv eingeschätzten grenzüberschreitenden Logistikbedarfe alle Indikatoren deutlich abgeschwächt. Dies deutet darauf hin, dass die Befragten den Dämpfer für die Logistikkonjunktur weniger als außenwirtschaftlich bedingt sehen als vielmehr binnenwirtschaftlich weniger starke Auftriebskräfte erwarten.

Der neuen Bundesregierung stellen die Befragten nahezu durchweg ein schlechtes Zeugnis aus, wenn es um die Bewertung der für die Logistikwirtschaft relevanten Politikfelder geht. Während die Stärkung des Wirtschaftsstandortes noch als knapp befriedigend beurteilt wird, kommen alle übrigen Bereiche nicht über ein ausreichend hinaus. Am schlechtesten schneiden mit einer Durchschnittsnote von 3,9 die Maßnahmen zur Verkehrsinfrastrukturbereitstellung ab. Aber auch die übrigen abgefrag-



ten Politikbereiche "Impulse für E-Mobilität und Citylogistik", "Digitale Infrastruktur" sowie "Energiewende und Energienetzausbau" schneiden kaum besser ab.

Der Logistik-Indikator wird vom Institut für Weltwirtschaft (IfW) an der Universität Kiel für die Bundesvereinigung Logistik e.V. (BVL) berechnet. Konstruktionsgemäß kann der Indikator Werte zwischen 0 und 200 annehmen, wobei ein Wert von 100 eine konjunkturelle Normalsituation kennzeichnet (befriedigende und stabile Geschäfts- und Auftragslage mit normaler Kapazitätsauslastung).

Diese Kommentierung fußt auf der bislang absehbaren Entwicklung der erhobenen Befragungskomponenten. Die Verdichtung zu den vorgestellten Gesamt- und Teilindikatoren ist auf der bisherigen Datengrundlage nur als erste Rechnung möglich. Das dem Indikatorkonzept zugrunde liegende Fragedesign zielt bei quartalsbezogenen Angaben auf eine Einschätzung der jahreszeitlich üblichen (um saisonale Effekte bereinigten) Werte ab. Gleichwohl ist nicht auszuschließen, dass sich im Antwortverhalten noch Saisoneffekte niederschlagen. Diese können zukünftig (nach längerer Laufzeit des Indikators) statistisch herausgerechnet werden. Darüber hinaus sind zukünftig auch Untersuchungen zu den zeitlichen Vorlaufeigenschaften sowohl zur sektoralen als auch zur gesamtwirtschaftlichen Konjunkturentwicklung möglich. Diese werden vom IfW durchgeführt, sobald die dazu notwendige Datengrundlage erreicht ist.